

Neuntes Capitel.

Was einst auf dem Kailāsa-Berge Pushpadanta aus dem Munde des Siva vernahm, und, auf der Erde wandelnd, dem Kānabhūti erzählte, was Kānabhūti dann weiter dem Guṇādhyā, und Guṇādhyā weiter dem Sātavāhana überlieferte, das höret jetzt, die wunderbaren Abenteuer der Vidyādharas.

Geschichte des Udayana, Königs von Vatsa.

Es gibt ein weitgepriesenes Land, Vatsa genannt, das Brahmā, der Schöpfer, auf der Erde bildete, als wollte er den Übermuth des Paradieses demüthigen; mitten in diesem Lande liegt die grosse Stadt Kausāmbi, die heitere Wohnung des Glücks, ein wahres Kleinod des Erdkreises. Hier herrschte der König Satānika, aus dem Pāndava-Geschlechte entsprungen, Sohn des Janamejaya, Enkel des Königs Parikshit, Urenkel des Abhimanyu, als Stammvater den Arjuna verehrend, ein Held, dessen kräftiger Arm selbst dem Indra als Stütze gegen die feindlichen Dämonen diene. Seine Geliebte war die bewohnte Erde, und seine Gemahlin die Königin Vishnumati, die Eine gab ihm Edelsteine, die Andere aber leider keinen Sohn. Einst durchstreifte bei einer Jagd der König die Wälder und traf dort mit dem heiligen Sāndilya zusammen; der König sprach zu diesem von seinem lebhaften Wunsche, einen Sohn zu besitzen, und der Heilige liess sich dadurch bewegen, mit nach Kausāmbi zu ziehen, wo er für die Königin ein heiliges Opfer mit mächtigen Zaubersprüchen weihte; in Folge dessen wurde auch dem Könige ein Sohn geboren, den er Sahasrānika nannte, und der ihn wie mit neuem Glanze umgab. Als der Knabe die gesetzlichen Jahre erreicht hatte, weihte Satānika ihn zum Thronerben. Doch hatte der König bis jetzt nur die Freuden seiner Würde, nicht die Sorgen der Regierung kennen gelernt. Zu dieser Zeit brach ein Krieg aus zwischen den Asuras und den Göttern, und Indra, der Götterfürst, sandte seinen Boten Mātali zu dem Könige, um ihn zur Hülfe aufzufordern. Satānika übergab sogleich sein Reich und seinen Sohn den Händen seines obersten Ministers Yogandhara und seines Feldherrn Supratika, und eilte dann mit Mātali zu Indra, um die Asuras im Kampfe zu vernichten. Viele der Dämonen, den Yamadānshtra und andere erschlug der König vor den Augen des Indra, aber auch er fand in diesem Kampfe seinen Tod. Mātali brachte den Leichnam des erschlagenen Königs zu seiner Gemahlin, die ihm im Tode bald nachfolgte, so dass nun die königliche Macht auf seinen Sohn Sahasrānika überging. Kaum hatte er als Herrscher den herrlichen Thron seines Vaters bestiegen, so eilten von allen Seiten die Fürsten herbei, um ihm demüthig ihre Verehrung darzubringen. Als Indra ein Fest veranstaltete, um den Sieg über seine Feinde zu feiern, sandte er den Mātali zu Sahasrānika, als dem Sohne seines Freundes, um ihn zum Himmel zu führen. Der junge König sah dort die Götter in dem Nandana-Walde mit ihren Frauen lustwandeln, da erfasste ihn ein heftiger Schmerz aus Sehnsucht nach einer würdigen Gemahlin; Indra aber, der seine Gedanken errieth, sagte zu ihm: „Lass, o König, die Verzweiflung, dein Wunsch soll erfüllt werden, denn es lebt auf der Erde ein Mädchen, die schon früher dir zur würdigen Gemahlin bestimmt wurde. Höre nun, wie dies sich verhält, ich will es dir erzählen.“

Einst ging ich in die Götterversammlung, um den Urvater der Götter und Menschen zu verehren; hinter mir her ging einer meiner Diener, ein Vasu, Vidhāma genannt. Während wir dort standen, um Brahmā zu verehren, kam eine der himmlischen